

## 40 Jahre ako – Dialog und Solidarität

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Glasmaler Hans Gottfried von Stockhausen war 1945 auf dem Weg nach Italien und sah das brennende und zerstörte Stuttgart. Dieser Eindruck inspirierte ihn zu einem Fenster, das heute in der Tageskapelle der Stiftskirche in Stuttgart zu sehen ist. Auf dem beeindruckenden Fenster steht der Text aus Ezechiel 11/19, „Ich schenke ihnen ein neues Herz und schenke ihnen einen neuen Geist. Ich nehme das Herz aus Stein aus ihrer Brust und gebe ihnen ein Herz aus Fleisch, damit sie nach meinen Gesetzen leben und auf meine Rechtsvorschriften achten und sie erfüllen“.

Ich schenke ihnen ein neues Herz und einen Geist, diesen Aufbruch nach den Kriegsjahren bewegte sicher Präses Vogel, Erwin Häussler und den Caritasdirektor Baumgärtner, als sie einen ersten „Katholischen Arbeitskreis“ bildeten. Dieser Arbeitskreis hielt sich bis 1950.

In diesen Jahren ging es um den Platz der Verbände in der Kirche. Wie eigenständig können die Verbände gegenüber und in der kirchlichen Hierarchie arbeiten?

Erwin Häussler berichtet 1969 im Stuttgarter – Eckardhaus, „In einer Kulturkampf ähnlichen Situation kamen 1950/51 eine Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen zustande. Führend in dieser Arbeitsgemeinschaft waren Männerwerk, Frauenbund, Kolpingfamilie und zum Teil auch der BDKJ. Die Federführung lag beim Männerwerk.

Von diesem losen Zusammenschluss ging 1959 der Anstoß zur Gründung der katholischen Volksbüros (heutigen Dekanatsgeschäftsstellen) aus. Die Vertreter der ako waren danach in den Gremien der Volksbüros integriert.

Die Arbeitsgemeinschaft gestaltete unter anderem große Kundgebungen, sogenannte „Kleine Katholikentage“, sie half mit bei der Gründung der Ackermanngemeinde. Ein wichtiger Punkt bei den Sitzungen waren auch die Informationen aus dem politischen, kirchlichen und verbandlichen Bereich.

Hierbei fällt auf, dass die Nähe zur CDU und zur Landesregierung dominierte. Besonders bei den sogenannten Informationstagen vor den Wahlen kam es zu Diskussionen, ob der Weg von Erwin Häussler richtig ist. So steht in einem Bericht: Herr Kaufmann, stellte fest, dass es sich um eine übliche Angewohnheit von Herrn Häussler handle, jeweils vor den kommenden Wahlen die katholischen Verbände zu alarmieren, was nicht nur ungünstig auffalle, sondern auch die katholischen Verbände zu Hilfstruppen der CDU mache. Diese Aussage wurde daraufhin heftig diskutiert.

Je mehr sich nach dem Konzil in der Kirche neue Strukturen bildeten, kam der Wunsch in den AKO - Reihen auf, der Arbeitsgemeinschaft eine Satzung zu geben. Hierzu bildete sich ein Ausschuss, der in mehreren Anläufen Satzungsentwürfe präsentierte.

Bei der AKO – Vollsammlung am 17. April 1970 konstituierte sich die ako mit dem Beschluss der Satzung.

39 Verbände in der Diözese schlossen sich der neuen Arbeitsgemeinschaft an. Die ako war damals in 23 Städten und Dekanaten des Landes vertreten.

Heute feiern wir diese Konstituierung.

Die Vertreterversammlung der ako hat sich folgende Aufgaben gegeben:

*Sie koordiniert die Arbeit der angeschlossenen Organisationen und Verbände und regt diese an, ohne in deren Eigenständigkeit einzugreifen.*

*Sie nimmt Stellung zu Fragen des gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens.*

*Sie führt Veranstaltungen, Aktionen und sonstige Maßnahmen durch, welche die Möglichkeiten eines Verbandes übersteigen oder die Interessen mehrerer katholischer Verbände berühren.*

*Sie regt die Gründung und die Arbeit von Arbeitsgemeinschaften katholischer Organisationen und Verbänden in Dekanaten und Städten an.*

Diese Satzung wurde im Jahr 2004 neu aufgegriffen und in einem Leitbild der ako ausführlicher beschrieben. Heute wird der Erfolg der Verbände am Mehrwert für die Kirche gemessen und die ako am Sammeln von Informationen und Entdecken verbandlicher Gemeinsamkeiten bewertet. Daraus sollen dann neue Aktionen und Bündnisse über den Kirchturm hinaus entstehen. Die Aktion [www.mein-nein.de](http://www.mein-nein.de) - Haushalt ohne Gentechnik ist die Messlatte für zukünftige Aktivitäten der Verbände in der ako.

Für diesen hohen Anspruch müssen wir immer wieder das Interesse füreinander wecken und die verbindenden Elemente suchen. Ich lade Sie zu diesem Dialog der Verbände ein.

Ein Sprung zurück ...

In den 70er Jahren engagierte sich die ako bei der Gründung der Rätegremien. Sie war bei der Satzungserarbeitung des Priesterrates und des Diözesanrates mit am Tisch. Professor Richard Puza schreibt bei den Ausführungen zum Rottenburger Modell „Die Bildung eines einzigen Ratsgremiums auf diözesaner Ebene wurde sehr durch die in der Diözese bestehende Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände, sowie durch deren wirkungsvolle Arbeit erleichtert“.

Gleichzeitig stellte Präses Burger 1970 fest, „dass die Diskussion um die Autonomie der Verbände noch lange nicht ausgestanden ist. Den Verbänden sprach er die Vertretung nach außen zu, während der Diözesanrat seine Ziele nach innen, in die Gesamtkirche, hätte. Es sei klar und auch lebensnotwendig für die Verbände, dass sie ihre Ziele, Aufgaben und Zuständigkeiten nicht verdünnen können“.

Erwähnt werden muss auch das Ringen und die Diskussion um die katholische Erwachsenenbildung und die Gründung der katholischen Bildungswerke auf den verschiedenen Ebenen. Die ako und die Katholische Akademie waren die Motoren der inhaltlichen Auseinandersetzung. Michael Wahl schreibt als Sekretär des Männerwerkes „Das Recht der Katholiken, sich mit eigenen Institutionen am öffentlichen Bildungswesen des Landes zu beteiligen, leitet sich heraus aus dem Recht der Freiheit und aus dem Pluralismus unserer modernen Gesellschaft“.

Beim Durchblättern einiger Ordner ist mir der „Arbeitskreis Öffentliches Leben“ mit seinen Stellungnahmen zu den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen aufgefallen.

Hinter dem Arbeitskreis „Missions- und Entwicklungshilfe“ entdeckt man den langen Weg und die vielen Diskussionen von der ökumenischen „aktion manjana“ bis zum heutigen Verein „aktion hoffnung e.V.“. Der in über 900 Containern und einigen Straßensammlungen über 5000 t Kleider sammelt und mit 160.000 € Partnerschaftsprojekte der Verbände unterstützt, eine deutsche Hebamme wird drei Jahre in Indien finanziert und die

aktion hoffnung beteiligt sich bei den jährlichen Veranstaltungen zum Weltsozialforum im Januar in Stuttgart.

1986 rief Generalvikar Mühlbacher im Namen von Bischof Georg Moser die Kirchengemeinden, Jugend- und Erwachsenenverbände zur Kleidersammlung „Aktion Hoffnung“ auf. Heute fast undenkbar oder ...?

Positiv sei hier die diözesane Eröffnung der Misereor - Fastenaktion erwähnt. Seit über 30 Jahren kooperieren bei diesem Gottesdienst ako, mit der Hauptabteilung Weltkirche und einer Gemeinde. Herr Bielefeld lassen Sie uns diese Tradition mit neuem Chef der Hauptabteilung weiter führen.

Der Tag der Verbände ist seit den 60er Jahren ein Identifikationspunkt für die Themen der Verbände in der ako. Immer wieder versichern sich die Verbände ihre Nähe und/oder ihre Distanz zur Kirche. Aktuelle Themen in Gesellschaft, Politik und Kirche werden aufgegriffen und engagiert diskutiert. Es entstehen Erklärungen oder Aktionen aus der Diskussion. Der Tag der Verbände, ein politischer Jahresauftakt, eine Begegnung über Verbandsgrenzen hinaus und ein Dank für die verbandliche Arbeit im Bezirk, Dekanat oder auf Diözesanebene.

Ich freue mich, dass wir katholische Verbände Baden Württemberger uns neu entdecken. In der Erzdiözese Freiburg wurde die AKE (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Erwachsenenverbände) gegründet. Am 27.Juni, beim Diözesantag der Kirche mit dem Schwerpunkt „Verbände“, werde ich in Freiburg unser ako Netzwerk repräsentieren.

Die heutige ako stärkt das zivilgesellschaftliche und bürgerschaftliche Engagement. Wir arbeiten mit ökumenischen Gruppen, weltlichen Bündnissen, Bürgerprojekten und gesellschaftlichen Kräften zusammen, mit denen sich gemeinsame Ziele verwirklichen lassen.

Der Weg in die Politik ist schwieriger wie zu Häusslers Zeiten, die alten Netzwerke funktionieren nicht mehr und die neue Verbindungen benötigen mit verändertem Personal viel Geduld. Oft fragt man sich, welcher Landes- und Bundespolitiker/in interessiert sich schon für das überprüfte katholische Verbändemodell zur solidarischen Rentenversicherung?

Heute, in Zeiten der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, sozialpolitisch immer mehr Kinder in Armutsverhältnissen leben, neue Kriege mit deutscher Beteiligung stattfinden und unsere Kirche in einer Glaubwürdigkeitskrise steckt müssen wir Christen in den Verbänden uns immer wieder am Text aus Ezechiel 11/19 orientieren, „Ich schenke ihnen ein neues Herz und schenke ihnen einen neuen Geist. Ich nehme das Herz aus Stein aus ihrer Brust und gebe ihnen ein Herz aus Fleisch“.

Dieser Abschnitt ist nicht nur Orientierung sondern auch Auftrag zum Aufbruch. Unser Land, die Gesellschaft und unsere Kirche benötigt aktive katholische Verbände. Wir bieten das Lernfeld für demokratische Beteiligungsformen.

Starten wir als Verbände in der ako mit Herz und Fleisch sowie einem neuen Geist in die Zukunft durch. Hierzu lade ich Sie herzlich ein.

Harald Hellstern  
ako – Vorsitzender  
16.04.2010